

Die Riesen im Inneren bekämpfen – Teil 40

Stelle Dich Deinem Unvermögen! - Teil 3

Lerne die Lektionen, die vom Versagen zum Erfolg führen

Ein Versagen einzustecken, ist schwierig genug; doch es macht erst recht keinen Sinn, wenn man keine neue Weisheit daraus zieht. Einer der größten erlösenden Faktoren beim Versagen ist: Wir haben dadurch eine Gelegenheit bekommen, etwas zu lernen, was wir sonst niemals gelernt hätten. Es kann eine Tür zu einer neuen Einsicht sein und neue Chancen schaffen. Fakt ist, dass schweres Versagen ein notwendiger Bestandteil von Heiligkeit ist. Aiden_Wilson_Tozer, ein sehr weiser, tiefgläubiger Mann, hat einmal geschrieben: „Gott kann mit einem Menschen in der Regel erst dann etwas anfangen, wenn dieser zuvor in dieser Welt schwer verletzt worden ist.“

Mein Sohn Daniel spielte in der Hochschule als Quarterback in einer American Football-Mannschaft. Da musste er durch eine Zeitperiode gehen, in der er in seine Pässe keine Geschwindigkeit hineinbrachte. Er konnte den Ball zwar genau werfen, aber da war kein Druck dahinter. Er versuchte alles, um dies zu verbessern, aber er schaffte es nicht. Keiner der Trainer hatte eine Antwort darauf. So etwas ist immer ein Stichwort für Väter, in Aktion zu treten.

Also schnitt ich sämtliche Video-Aufzeichnungen über seine Pässe zusammen, setzte mich vor den Bildschirm und schaute mir sie immer und immer wieder an. Dabei achtete ich bei seinen Würfen auf jede seiner Bewegungen. Und da ich wusste, wie ehrgeizig Daniel diesbezüglich war, war mir klar, wie sehr er sich mit diesem Problem herumquälen musste. Deshalb begann ich für ihn zu beten. Ich hatte ein Aktionsfoto von ihm in meinem Büro, und immer wenn ich für ihn betete, schaute ich auf dieses Bild.

Eines Tages, als ich wieder einmal auf dieses Foto starrte und ein kurzes Gebet sprach, schien etwas aus diesem Bild mich direkt anzuspringen – etwas, was ich zuvor niemals bemerkt hatte. Sein Arm befand sich darauf in einer anderen Position wie in den Videos. Daniel hatte beim Werfen in der Regel seinen Arm unten, und dadurch hatten seine Pässe nicht die nötige Geschwindigkeit. Denn der Schwung kommt erst dann, wenn man den Arm oben hat.

Ich rannte zum Telefon. Mann, war ich aufgeregt! Der Trainer Jeremiah hatte recherchiert und das Problem gelöst. Mein Herz schlug wie verrückt, als Daniel den Hörer abnahm. „Ich habe es herausgefunden“, sagte ich ihm. „Ich weiß jetzt, wie du den nötigen Schwung bekommst.“ Und ich sagte ihm das mit dem Arm.

„Oh, wirklich?“ sagte Daniel völlig ungerührt. „Danke, Papa, aber ich glaube nicht, dass es daran liegt.“

Einen Monat später sagte einer von den Trainern Daniels zu mir, dass mein Sohn jetzt den nötigen Schwung bei seinen Würfeln hätte. Dann fügte er – so als Nachgedanke – hinzu: „Oh ja, ich habe gehört, dass Sie etwas damit zu tun hatten.“ Ich sagte: „Ja sicher doch. Ich habe sein Versagen in einen Erfolg verwandelt.“

Manchmal, wenn in unserem Leben der Schwung verloren geht, müssen wir uns unsere geistigen Videos anschauen und sehen, woran das liegt. Verdränge Dein Versagen also nicht vollständig aus Deinem Kopf, weil Du es produktiv nutzen kannst.

Jonas_Salk versagte 200 Mal bei seinem Versuch, einen Impfstoff gegen Kinderlähmung zu finden. Aber er sah das nicht als Versagen an. Stattdessen sagte er, dass er einfach nur 200 Wege gefunden hatte, wie man nicht an einen Impfstoff gegen Kinderlähmung kommt. Fall oft genug hin, damit Du eventuell lernst, wie Du nach dem Ausschlussverfahren vorgehen kannst.

Und es gibt da noch ein wichtiges Unterscheidungskriterium, welches wir beachten sollten.

2. Akzeptiere Dein Versagen als ein Bestandteil des irdischen Lebens und nicht als Lebensweg!

Dieses Konzept solltest Du Dir immer vor Augen halten. Versagen ist ein Ereignis und KEINE Person. Es ist etwas, was Du tust und nicht etwas, zu dem Du wirst. Lass es niemals zu, dass Dich jemand einen Versager oder eine Niete nennt. Du bist nicht Dein Lebenslauf.

Wenn Du Dich selbst als Versager siehst, dann führt das dazu, dass sich das, was Du vermasselt hast, ständig wiederholt. So türmt sich Fehlschlag auf Fehlschlag immer weiter auf. Und das alles basiert dann auf einem tragischen Missverständnis über Dich selbst; denn Gott sieht Dich nicht als Versager. ER betrachtet Dich als Sein Kind – auch wenn Dir zeitweilig der Schwung verloren geht.

Petrus wusste alles über Versagen. Jesus Christus hatte ihn vor dessen Fehltritt gewarnt, als sie in Jerusalem im Obersaal waren. Der HERR sagte ihm, dass er dabei drei Chancen haben würde, und Petrus verpatzte sie allesamt. Petrus wollte Jesus Christus diese Vorhersage nicht abkaufen – bis sie sich leider bewahrheitete. Drei Mal verleugnete Petrus seinen besten Freund, seinen Meister, seinen Erlöser. Die Bibel sagt, dass Petrus sich

davonschlich und bitterlich weinte, nachdem dies passiert war. Manche würden sich von solch einem negativen, prägenden Ereignis niemals erholen.

Aber das ist nur der erste Akt von dieser Geschichte mit Petrus. Später lesen wir über ihn in der Apostelgeschichte, wie gewaltig er da am Pfingstsonntag predigte. An diesem Tag hielt er die größte Predigt in der Geschichte der Christenheit. Jesus Christus hatte Petrus erwählt:

- Petrus, der Ihn verleugnet hatte
- Petrus, den Versager

ER hatte ihn erwählt, damit Petrus genau diese Botschaft verkündete. An jenem Tag kamen durch seine Predigt Tausende zu Jesus Christus.

Offensichtlich war etwas zwischen dem Versagen und dieser feurigen Predigt passiert. Petrus hatte seinen Meister bei einem Frühstück am Strand wiedergesehen.

Johannes Kapitel 21, Verse 15-17

15Als sie nun das Frühmahl gehalten hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: »Simon, Sohn des Johannes, liebst du Mich mehr als diese?« Er antwortete Ihm: »Ja, HERR, Du weißt, dass ich Dich lieb habe.« Da sagte Er zu ihm: »Weide Meine Lämmer!« **16**Darauf fragte ihn Jesus zum zweiten Mal: »Simon, Sohn des Johannes, liebst du Mich?« Er antwortete Ihm: »Ja, HERR, Du weißt, dass ich dich lieb habe.« Da sagte Jesus zu ihm: »Hüte Meine Schafe!« **17**Zum dritten Mal fragte Er ihn: »Simon, Sohn des Johannes, hast du Mich lieb?« Da wurde Petrus betrübt, weil Er ihn zum dritten Mal fragte: »Hast du Mich lieb?«, und er antwortete Ihm: »HERR, Du weißt alles; Du weißt auch, dass ich Dich lieb habe.« Da sagte Jesus zu ihm: »Weide Meine Schafe!«

Hier entdeckte Petrus, dass ein Versagen durch Vergebung umgewandelt werden kann. Von diesem Tag an war er ein neuer Mensch. Er wurde zu dem starken Apostel, von dem Jesus Christus bereits wusste, dass er es werden würde.

Versagen ist endlich. Es gehört zum irdischen Leben dazu; aber es ist KEIN Lebensweg.

Erhebe Dich aus Deinem Versagen und fang neu an!

Wir haben keinerlei biblische Aufzeichnungen darüber, dass das Suhlen im Selbstmitleid eine hilfreiche Strategie für irgendjemanden ist. Man kann Jahre damit verbringen, das Scheitern eines Unternehmens, einer Ehe oder eines

Wunschtraums im Geist nachzuspielen. Doch die einzig weise Bewegung ist, es vor Gott zu bringen, es anzuerkennen, danach aufzustehen und als stärkerer, weiserer Mensch seinen Glaubensweg fortzusetzen.

Ich bin immer wie gelähmt, wenn ich die Geschichte von Jona lese, aber nicht wegen des großen Fisches. Was ich daran so liebe, findet sich in den ersten beiden Versen des 3. Kapitels.

Jona Kapitel 3, Verse 1-2

Nun erging das Wort des HERRN an Jona zum zweiten Mal

folgendermaßen: ²»Mache dich auf, begib dich nach der großen Stadt Ninive und lass sie die Botschaft (oder: Predigt) hören, die ICH dir ansagen werde!«

Man kann diese Stelle sehr leicht überlesen und als Überleitungssatz auf den nächsten Teil der Geschichte betrachten – etwa wie ein Vorhang zwischen zwei Akten im Theater. Doch ich fand diese Verse unglaublich erleuchtend und ermutigend. Jona hatte erbärmlich versagt und zwar was den Gehorsam gegenüber Gott anbelangte. Er war von Ihm nach Ninive geschickt worden, doch er hatte die entgegengesetzte Richtung eingeschlagen.

Jona hatte auch im Hinblick auf Mitgefühl versagt und gedacht, er könnte sich vor den wachsamen Augen Gottes verstecken.

Und was sagte Gott zu alledem? ER sprach Jona zum zweiten Mal an und sagte: „Mache dich auf! Die Route kennst du ja, Jona. Und nimm diesmal deinen Kompass mit.“

Ich kann mir gut vorstellen, was Jona da in dem Magen des Fisches alles durch den Kopf gegangen ist. Jona ist jetzt das Paradebeispiel für den Ungehorsam gegenüber Gott; aber noch für etwas Anderes: Für Erfolg. Insgesamt waren es 120 000 Bewohner von Ninive, die unter seiner Predigt ihre Sünden bereut haben. Das war die größte Erweckung in der Menschheitsgeschichte. Erkennst Du das Muster im Leben von Jona und Petrus? „Steh auf und setze Deinen Weg fort! Denn Du stehst kurz vor einem Durchbruch.“

Solange wir auf die Stimme Gottes hören und nicht der Stimme der Menge nachfolgen, wird das Beste noch kommen. Die meisten in dieser Welt werden Dich vielleicht einen Versager nennen. Doch es sind ironischerweise genau die Stimmen derer, die das Versagen repräsentieren, nämlich im Hinblick auf Ermutigung und dahingehend, dass sie das einfache Prinzip nicht verstehen, wie Wahrheit beschaffen ist und wie Erfolg erzielt werden kann.

Ich kann mich noch gut an meinen Lieblings-Werbefilm erinnern, bei dem der berühmte Basketballspieler Michael_Jordan eine Rolle spielte. Die Kamera folgte ihm, als er in Zeitlupe Ehrfurcht einflößend einen langen Gang entlang schritt. Und dann hörte man ihn sagen: „In meiner Karriere habe ich 9 000 Mal daneben geworfen und circa 300 Spiele verloren. 26 Mal habe ich geglaubt, den Siegestreffer zu landen und habe es vermasselt. Ich habe immer und immer wieder in meinem Leben versagt ... und DESHALB habe ich jetzt Erfolg.“

Michael Jordan war deswegen im Sport so erfolgreich; aber nicht, weil er niemals versagt hat, sondern weil er nach jedem Versagen wieder aufgestanden ist und einen Neustart begonnen hat.

Jeder in der Sportwelt kann Dir sagen, wo die besten Trainer zu finden sind: Auf den Bänken mitten unter den Spielern, die von besseren Sportlern geschlagen wurden. Ein drittklassiger Spieler kann auf der Bank sitzen und sein Versagen betrauern, oder er kann danach streben, alles, was man über diesen Sport wissen muss, zu lernen. Das ist der Grund, weshalb die besten Trainer in ihrer Jugend unbedeutende Athleten waren. Sie sind abgestürzt, haben sich aber wieder erhoben.

Vermeide es, über das Versagen von Anderen zu urteilen!

Und schließlich müssen wir aufpassen, wie wir Andere sehen, was dieses Thema angeht. Vielleicht denkst Du, wenn Du dieses Kapitel liest: „Ich kenne da jemanden, der das unbedingt lesen sollte.“

Ich hoffe, dass Dein Freund dieses Buch liest; doch ich hoffe auch, dass Du sorgfältig darauf achtest, wie Du mit dem Versagen einer anderen Person umgehst.

Die Bibel hat dazu drei besonders lehrreiche Geschichten, die Dir dabei helfen, diese Lektion zu lernen. Du wirst sie alle wiedererkennen, und hoffentlich nimmst Du sie Dir zu Herzen. Sie enthalten viel Wahrheit im Hinblick darauf, wie wir denken.

Der Reiche Mann und der Bettler

Zwei Männer kommen in Deine Gemeinde. Der eine setzt sich in die rechte, der andere in die linke Reihe. Der eine trägt einen Anzug, der 1 000 Dollar gekostet hat; der andere ist schäbig gekleidet. Dir ist sofort klar, wer der erfolgreichere von den beiden ist.

Doch – laut Jesus Christus – liegst Du da völlig falsch.

Lukas Kapitel 16, Vers 25

„Aber Abraham antwortete: ›Mein Sohn, denke daran, dass du dein Gutes während deines Erdenlebens empfangen hast, und Lazarus gleicherweise das Üble; jetzt aber wird er hier getröstet, während du Qualen leiden musst.“

Hier erklärt Jesus Christus den Unterschied zwischen dem reichen Mann und dem armen Lazarus. In der nächsten Welt wird der reiche Mann feststellen, dass er hier auf der Erde bereits seine Belohnung bekommen hat. Der arme Mann wird dann erst sein Erbe antreten. Und dieses wird von ewiger Dauer in der Herrlichkeit von Gottes Reich sein.

Der Mann im teuren Anzug ist in den Augen der Welt erfolgreich. Doch Jesus Christus sieht das anders. Für Ihn spiegelt sich der innere Mensch nicht in seiner Kleidung wider.

Sei vorsichtig, bevor Du Deinen Freund einen Versager nennst.

Der Pharisäer und der Steuereintreiber

Und wieder bist Du in Deiner Gemeinde und siehst rechts einen Diakon sitzen, den alle respektieren und links einen unbarmherzigen Geschäftsmann. Du weißt, dass einer der beiden dem Herzen Gottes sehr nahe ist und Du bist Dir ziemlich sicher, wer das ist. Und wieder liegst Du völlig daneben!

Jesus Christus stellt Deine Bewertung völlig auf den Kopf.

Lukas Kapitel 18, Verse 9-14

9ER legte dann auch einigen, die von ihrer eigenen Gerechtigkeit überzeugt waren und auf die anderen mit Geringschätzung herabsahen, folgendes Gleichnis vor: **10**»Zwei Männer gingen in den Tempel hinauf, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. **11**Der Pharisäer trat hin und betete bei sich (oder: mit Bezug auf sich) so: ›O Gott, ich danke Dir, dass ich nicht bin wie die anderen Menschen, Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie der Zöllner dort. **12**Ich faste zwei Mal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich erwerbe.« **13**Der Zöllner dagegen stand von ferne und mochte nicht einmal die Augen zum Himmel erheben, sondern schlug sich an die Brust und sagte: ›Gott, sei mir Sünder gnädig!« **14**Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt in sein Haus hinab, ganz anders, als es bei jenem der Fall war! Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.« (Lk 14,11; Mt 23,12)

Vielleicht wäre der Diakon zur Zeit von Jesus Christus ein Pharisäer gewesen. An diesem Sonntagmorgen ist sein Gebet besonders enthusiastisch. Du hörst ihn sagen: „Danke, dass ich ein großer Spender in dieser Gemeinde sein darf. Ich danke Dir für mein Gebet und für mein Fastenprogramm. Aber vor allem danke ich Dir dafür, dass ich kein unmoralischer Geschäftsmann bin wie dieser Kerl dort, zwei Plätze weiter, HERR!“

Dann drehst Du Dich nach rechts, dorthin, wo der besagte Geschäftsmann sitzt. In den Evangelien würde er natürlich als Zöllner bezeichnet werden. Er ist nicht so lebhaft bei seinem Gebet. Er hebt nicht die Hände in die Höhe und starrt an die Decke wie der Diakon. Dennoch scheint er zu beten. Du bekommst davon nur Wortfetzen mit. Er fleht Gott an, dass Er seinen Sünden gegenüber gnädig sein möge. Eine Träne rinnt ihm über die Wange, und er zittert, als er flüstert: „HERR, sei mir Sünder gnädig!“

Jesus Christus beendet diese Episode, indem Er uns sagt, dass einem dieser beiden Männer vergeben worden ist, wenn er die Gemeinde verlässt. Und es ist nicht derjenige, von dem wir es erwartet haben. Denn es heißt: „ICH sage euch: Dieser Zöllner ging gerechtfertigt in sein Haus hinab, ganz anders, als es bei jenem Pharisäer der Fall war! Denn wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.“ Und Er meinte den Zöllner bzw. den reumütigen Geschäftsmann.

Wahrnehmung spiegelt nicht immer die Realität wider.

Ein Pharisäer und eine Prostituierte

Lukas Kapitel 7, Verse 44-47

44Indem Er sich dann zu der Frau wandte, sagte Er zu Simon: »Siehst du diese Frau hier? ICH bin in dein Haus gekommen: Du hast Mir kein Wasser für die Füße gegeben, sie aber hat Mir die Füße mit ihren Tränen genetzt und sie mit ihrem Haar getrocknet. **45**Du hast Mir keinen Kuss gegeben, sie aber hat, seitdem ICH eingetreten bin, Mir die Füße unaufhörlich geküsst. **46**Du hast Mir das Haupt nicht mit Öl gesalbt, sie aber hat Mir mit Myrrhenöl die Füße gesalbt. **47**Deshalb sage ICH dir: Ihre vielen Sünden sind ihr vergeben, denn sie hat viel Liebe erwiesen; wem aber nur wenig vergeben wird, der erweist auch nur wenig Liebe.«

Und jetzt gehen wir wirklich bis an die Grenze. Jesus Christus bittet Dich hier, zu vergleichen und den Kontrast zwischen einem anerkannten Religionsführer und einer gewöhnlichen Prostituierten zu erkennen.

Mit wem würdest Du auf einer Party lieber sprechen? Nach wem würdest Du im Himmel als Erstes Ausschau halten? Und dennoch sagt Jesus Christus zu

dem Pharisäer: „ICH bin in dein Haus gekommen, mein Freund. Und Du hast das als Selbstverständlichkeit betrachtet. Du hast sogar vergessen, mir eine Schüssel Wasser zu geben, damit ICH Mir den Staub von den Füßen abwaschen kann. Aber diese Frau – diese Prostituierte – hat daran gedacht. Sie hat Meine Füße aber nicht mit Wasser gewaschen, sondern mit den Tränen, die ihr über das Gesicht liefen. Sie hat den Staub nicht mit einem Handtuch weggewischt, sondern mit ihren Haaren. Du hast vergessen, Mich auf die Wange zu küssen. Aber diese Frau hat wiederholt Meine Füße geküsst. Sie hat viele Sünden begangen; doch jede einzelne ist ihr vergeben, weil ihre Liebe zu Gott so übermächtig ist.“

Wer war hier der Versager und wer der Gewinner? Wenn Jesus Christus bewertet, dann ist immer die Person der Gewinner, die Gott am aufrichtigsten liebt. Und hier war es nicht der Pharisäer, der alle Antworten auf theologische Fragen wusste. Es war eine Frau, die ihr Leben verpfuscht hatte, aber deren Liebe zu Gott rein war.

Wir müssen sehr vorsichtig sein, wenn wir uns in den Lagerraum unseres Gehirns begeben, wo wir unsere Beobachtungen über Menschen gespeichert haben. Wir können nicht vergessen, was wir in der äußeren Realität gesehen haben. Doch Gott schaut in unser Herz hinein. Das macht den Unterschied zwischen Ihm und der Welt aus.

Es mag eine Zeit in Deinem Leben gegeben haben, in der Äußerlichkeiten Dich vehement getäuscht haben. Vielleicht bist Du am Fuße eines Hügels gestanden und hast beobachtet, wie Wachleute einen Gefangenen zu dessen Exekution geschleppt haben. Das ist die Bestrafung für die schlimmsten Verbrecher. Also muss der Gefangene wohl das bekommen, was er verdient hat oder zumindest wie es für Dich den Anschein hat. Die Wachleute schlagen auf den Mann ein, bespucken ihn und machen sich über ihn lustig. Diese Szene zieht die Aufmerksamkeit von vielen Menschen auf sich, obwohl so eine Verurteilung allgemein üblich ist. Von daher befragst Du die Leute.

Die Fakten, welche Du dabei erfährst, vermitteln Dir den Eindruck, dass dieser Mann ein Versager ist. Es ist ein Lehrer, der von sich behauptet, übersinnliche Kräfte zu besitzen und der triumphierende Messias zu sein – nicht mehr und nicht weniger. Dafür scheint er relativ wenig Freunde auf der Welt zu haben. Als die Nägel seine Hände durchbohren, kommt niemand zu ihm, um ihn zu trösten. Dieser Mann soll angeblich 12 Anhänger haben; aber sie sind hier nirgendwo zu sehen. Nur einer von ihnen und seine Mutter ist anwesend sowie ein paar andere Frauen, die öffentlich laut weinen und klagen.

Du magst vielleicht Deinen Kopf schütteln, während Du Dich von dieser Szene abwendest und Deinen Weg fortsetzt. Dieser Mann war ganz klar ein

Versager, der nach dem, wie er sich nach außen hin gegeben hat, verurteilt worden ist. Als dieser Mann die drei Worte: „Es ist vollbracht!“ ausruft, hast Du keine Ahnung, was genau da jetzt vollbracht sein soll. Aber vielleicht war es ja nicht der Verurteilte, der das gesagt hat.

Du hattest keine Möglichkeit in Erfahrung zu bringen, dass der Tod an diesem Tag besiegt wurde und dass der Mann, der da ans Kreuz genagelt worden war, nun auf einem Thron im Himmel sitzt und eines Tages sogar auf einem Richterstuhl. An diesem Tag wirst Du ihn nicht mehr verurteilen, und das Blatt wendet sich.

Und jetzt – in der modernen Welt – bist Du vielleicht unbeeindruckt von einer Gruppe von Frauen und Männern, die vor Dir stehen als trauriges sichtbares Zeugnis über das Leben von Behinderten. Sie haben Schwächen aller Art. Vielleicht schüttelst Du ja bedauernd den Kopf über sie.

Doch der Schuss einer Pistole schreckt Dich aus Deinem Tagtraum auf. Und die zusammengewürfelte Gruppe rennt los und schickt sich an, an etwas teilzunehmen, zu der sie überhaupt nicht in der Lage ist: Ein Wettrennen: Es ist ein Rennen der Langsamen. Hierbei handelt es sich um eine besondere Olympiade. Dabei stehen die körperlich Behinderten im Rampenlicht. Beim 100 Meter-Lauf haben sie damit zu kämpfen, Schulter an Schulter auf der Bahn zu bleiben. Plötzlich gerät eine junge Frau ins Taumeln. Sie stürzt gnadenlos auf der Aschenbahn. Vielleicht hast Du Mitleid mit ihr; aber dennoch wendest Du Deine Augen von ihrer Erniedrigung ab.

Doch dann passiert etwas völlig Unerwartetes. Es ist ein Anblick, den Du vielleicht niemals mehr vergessen wirst. 10 oder 15 Meter vor dem Ziel halten ihre Mitstreiterinnen – und zwar allesamt – an und laufen zurück zu der gestürzten Sportlerin. Niemand hat dabei gesprochen und niemand hat sie dazu überredet. Sie ziehen die junge Frau hoch, sprechen ihr Trostworte zu und tragen sie gemeinsam zur Ziellinie. Jede der Sportlerinnen möchte, dass alle Läuferinnen gemeinsam zum Ziel kommen, anstatt dass nur eine von ihnen den Sieg davonträgt.

Und jetzt verstehst Du vielleicht eine tiefgründige Wahrheit: Schönheit kann aus Versagen entstehen und Sieg aus einer Niederlage. Ein kranker, verunstalteter Körper wird nicht verworfen und wird nicht vergessen, wenn wir die Schönheit von Gottes Wahrheit entdecken.

Befinden wir uns, die in Sünde Gefallenen, nicht alle in diesem Rennen und kämpfen uns mit unseren Narben, Schwächen und Fehlritten zur Zielgeraden unseres Glaubensweges durch? Die Bahn ist gefährlich, und wir könnten alle stürzen. Doch uns überkommt eine Kraft, wir gelangen zu einem alles übersteigenden Sieg, wenn wir die Hand ergreifen, die uns aufrichten will,

das Wort des Trostes annehmen und den Lauf Schulter an Schulter mit den anderen Glaubensgeschwistern gemeinsam beenden.

Jerry hatte viel Zeit zum Nachdenken, nachdem ihn das neue Management aus dem Unternehmen entlassen hatte. Vielleicht geschah der Wendepunkt bei einem Telefongespräch mit einem guten, alten Freund. „Erinnerst du dich an Josef im **1. Buch Mose**?“, fragte der Freund. „Er sagte zu seinen Brüdern: 'Ihr habt etwas Böses im Sinn gehabt, doch Gott hat es zum Guten gewendet.'“

1. Mose Kapitel 45, Vers 5

„Nun beunruhigt euch aber nicht und macht euch keine Vorwürfe darüber, dass ihr mich hierher verkauft habt! Denn um uns alle am Leben zu erhalten, hat Gott mich euch vorausgesandt.“

Vergiss die Manager, Jerry. Ich möchte von dir nichts mehr über sie hören, es sei denn im Zusammenhang mit deiner Vergebung. Es ist völlig irrelevant, warum du entlassen wurdest oder ob sie dabei gerecht gehandelt haben oder nicht. Das Einzige, was zählt, ist, dass Gott etwas Besseres für dich vorgesehen hat. Die Menschen mögen etwas aus bösen Motiven heraus tun; doch Gott behält immer das letzte Wort. Das ist das Einzige, um was du dich kümmern musst.“

Diese Worte schlugen bei Jerry ein. Von diesem Augenblick an wusste er, dass er in Gottes Augen kein Versager war. Das hielt ihn davon ab, verbittert zu werden. Im Himmel gibt es keine akribischen Aufzeichnungen, die seine Mängel dokumentieren. Da gibt es lediglich eine Akte, auf der steht: „Zukünftige Segnungen für Mein kostbares Kind“. Er kann es nicht abwarten zu lesen, was da drin steht.

Einige Tage später bekam er zwei Telefonanrufe. Bei jedem wurde ihm ein freiberuflicher Auftrag angeboten und zwar auf dem Gebiet, auf dem er am meisten Erfahrung hatte. Beide Projekte sollten jeweils ungefähr 1 Jahr dauern. Als Jerry hörte, was er da monatlich an Geld bekommen sollte, entsprach das jeweils dem Jahresgehalt in seiner alten Firma. Jerry erkannte, dass Gott dabei Seine Hand im Spiel hatte. Er war gestrauchelt, doch Gott hatte ihm wieder aufgeholfen. Jetzt konnte er kaum erwarten, was die Zukunft noch alles für ihn bereit hielt.

Nun lief Jerry sein Rennen mit einem zweiten Rückenwind. Die Gewinner, das wusste er jetzt, sind nicht diejenigen, die niemals hinfallen. Es sind diejenigen, die dazu fähig sind, noch einmal aufzustehen und ihren Weg fortzusetzen. Dann – nachdem sie ihr Versagen überwunden haben – entwickeln sie neue Kraft. Oder vielleicht rennen sie gar nicht mehr, sondern – wie Jesaja sagt – steigen sie mit Adlerflügeln auf und fliegen über das

Chaos und die Verwirrung hinweg.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)